

Fleischer u. s. w. Hat er auf der Jagd Wild erlegt, so gerbt er die Felle auf indianische Weise, indem er sie in Wasser einweicht und in einer durch zerkochtes Hirschhirn zubereiteten Brühe so lange knetet, bis sie von dieser Masse ganz durchdrungen sind. Darauf reibt und zieht man sie auf einem scharfen Brette, bis sie trocken, schneeweiß und sammetweich werden. Um sie in dieser Weichheit und Geschmeidigkeit zu erhalten, räuchert man sie über einem schwachen Feuer, von dem ein dicker Qualm aufsteigt. Dadurch bekommen die Felle eine braungelbe Farbe und einen eigentümlichen Geruch, und weder Wasser noch Sonne können ihnen ferner etwas anhaben. Aus diesem Leder verfertigt sich jeder seine Schuhe und Strümpfe sowie sein Jagdwams. Außerordentlich ist es, wie vielfachen Gebrauch sie von der Art zu machen wissen, und mit welcher Geschicklichkeit sie dieselbe führen. Friedrich Gerstäder.

2. Die Pflanzenwelt der Urwälder in Brasilien.

Tritt der Europäer zum erstenmal in die unermesslichen Urwälder Brasiliens, so findet er Unerwartetes. Wohl mag er früher auf seinen Reisen, als die heimatlichen Bilder noch vor seiner Seele standen, da oder dort gefragt haben, ob dies Urwald sei; jetzt, wo er denselben betreten hat, fragt er nicht mehr; er weiß es, wo er sich befindet. Der feierliche Schauer, jenes feierliche Gefühl, welches jeden befällt, der zum erstenmal den Urwald betritt, sagt es ihm. Da starrt er hinein in ein Wirrsal von hohen, schlanken Bäumen, die gleich Riesen neben ihm aufsteigen, wie in das ihn umgebende Gewirr von Schlingpflanzen. Blickt er nach oben, so erhebt sich hoch über ihm ein leichtes Laubdach, das den Himmel nur wie durch einen Flor erkennen läßt. Man male sich einen Urwald mit der glühendsten Phantasie zu Hause aus, — man wird dennoch seine Erwartungen übertroffen finden, sobald man den Fuß in einen solchen Wald setzt. Alles ist hier kolossal, alles scheint der Urwelt anzugehören, und beim Blick auf uns selbst bemerken wir nur zu sehr den Abstand zwischen uns und der uns umgebenden großartigen Natur.

Wo wir in der Heimat einen blühenden Strauch oder einen Obstbaum in anmutiger Farbenpracht erblicken, da finden wir hier blühende Baumriesen, deren Höhe die der heimatlichen um das Doppelte, ja Dreifache übertrifft, während ihre Blüten den größten Blumen unserer Prachtgärten an die Seite gestellt werden können. Dazu sprossen die Blüten in einer solchen Fülle hervor, daß das ganze Laubdach des Baumes sich oft in ihre Farben zu kleiden scheint.

Aber nicht alle Gewächse des Urwaldes entspringen dem Boden. Dort,